

Adelssitz der Gottorfer Residenz

Neue Serie über Bauwerke in Schleswig: In der ersten Folge geht es um das Prinzenpalais

Schleswig ist reich an imposanten Bauwerken. Die Gebäude und ihre teils wechselvollen Geschichten spiegeln die Bedeutung der Stadt wider, deren Anfänge bis ins Mittelalter zurückreichen. Eine umfangreiche Zusammenfassung der hiesigen Baukultur liefert der Architekturführer, den die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte unter der Projektleitung des Journalisten Stefan Lipsky herausgegeben hat. In einer Serie präsentieren wir Auszüge aus dem Buch. Heute geht es um das Prinzenpalais.

SCHLESWIG Das dreiflügelige Prinzenpalais war der erste barocke Adelssitz der Gottorfer Residenz. Erbauen ließ es der Geheime Rat Georg Otto Heinrich Freiherr von Schlitz, genannt Görtz, im Jahr 1709. Im Jahr 1713 speiste in diesem Haus der russische Zar Peter der Große mit dem dänischen König Friedrich IV. Nach 1790 ließ der neue Besitzer, Graf Friedrich von Ahlefeldt-Laurvig, das Haupthaus im klassizistischen Stil umbauen. Besondere Erwähnung verdient das gusseiserne Schild an der Brücke vor dem Haus: „Dem Andenken des Hauptmann v. Norman und Premier-Lieut. v. Berg des Kaiser Franz Grenadier Regiment gefallen hierselbst am 25. April 1848 durch ein und dieselbe Kanonenkugel, welche beim Schlusz des Gefechts vom Schlosz Gottorf abgefeuert wurde.“

Zu den Vorbesitzern zählte auch der Oberbefehlshaber der schleswig-holsteinischen Truppen in der Erhebungszeit, Riedrich Emil August Prinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Hauptquartier des dänischen Kommandeurs Im Kriegsjahr 1864 schlug hier der dänische General und Befehlshaber Christian Julius de Meza sein Hauptquartier auf.

1870 entstand ein preußisches Staatsarchiv in Schleswig. Sein Nachfolger ist das seit 1948 bestehende Landesarchiv. Der preußische Staatsarchivar Dr. Georg Hille baute es im Hattenhof am Dom auf. 1922/23 erfolgte die Verlegung des Staatsarchivs nach Kiel in ein ehemaliges Marinedepot in der Karlstraße. Im April 1945 fiel das Staatsarchiv einem Luftangriff zum Opfer, allerdings hatte man die Archivalien rechtzeitig ausgelagert. Sie fanden statt im kriegszerstörten Kiel nun wieder in Schleswig ihren Platz. Einige Räume im Schloss Gottorf wurden 1948 Sitz des Landesarchivs, wie es fortan hieß.

Im Laufe der Zeit wurde die räumliche Situation im Schloss den Archiv-Aufgaben immer weniger gerecht. Deshalb erwarb das Land Schleswig-Holstein 1979 das Prinzenpalais. In den 1980-er Jahren wurde das zuletzt als Hotel genutzte Gebäude umfassend restauriert (Architekt: v. Bassewitz, Hamburg). Der Südflügel nimmt seither Werkstätten (Restaurierungswerkstatt, Fotowerkstatt, Sicherungsverfilmung) auf, während das Hauptgebäude Räume für Ausstellungen, für Vorträge und für Tagungen bietet, also insbesondere der Öffentlichkeitsarbeit des Archivs dient. Auch Teile der Verwaltung und das Landesfilmarchiv haben hier ihren Sitz.

Im Nordflügel befindet sich das Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte (IZRG), das der Universität Flensburg angegliedert ist. Für die anderen Bereiche des Archivs errichtete man angrenzend einen modernen Zweckbau. Dort entstanden der Lesesaal mit den zugehörigen Räumen des Benutzungsbereichs, die Bibliothek und die meisten Dienstzimmer.

Besonderes Aufsehen erregt der vierstöckige Magazinbereich mit seiner Energie sparenden natürlichen passiven Klimatisierung. Im Sommer 1991 konnte der neue Dienstsitz des Landesarchivs Schleswig-Holstein offiziell eingeweiht werden. Heute werden dort über 40 Kilometer Archivalien verwahrt.